

Auf welche Probleme sollten sich die Leitungen der Grundorganisationen der Partei bei der Weiterführung des Lenin-Aufgebotes bis zum deutsch-sowjetischen Jugendfestival im Oktober 1970 in Dresden konzentrieren?

Das Lenin-Aufgebot geht weiter

Auf dem Empfang des Staatsrates anlässlich des 20. Jahrestages des ersten Jugendgesetzes der DDR hat Genosse Walter Ulbricht das siebente Jahrzehnt dieses Jahrhunderts als eine erste Generalprobe für das Jahr 2000 bezeichnet. Der Jugend bewußtzumachen, daß die weitere erfolgreiche Erfüllung der im Lenin-Aufgebot gestellten Aufgaben ein bedeutender Beitrag dafür ist, muß ein wesentliches Anliegen der Grundorganisationen der Partei sein.

Dabei geht es in der 3. Etappe des Lenin-Aufgebots vor allem darum, die „Woche der Jugend und Sportler“ im Juni 1970 würdig vorzubereiten sowie die Kreismessen der Meister von morgen und die XII. Arbeiterfestspiele. Wichtige Ereignisse der 4. Etappe sind unter anderem: die III. Kinder- und Jugendspartakiade im Juli 1970, das „Pioniertreffen der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ (es findet vom 4. bis 9. August 1970 in Cottbus statt), die Bezirksmessen der Meister von mpfen und im Oktober 1970 das „Deutsch-sowjetische Jugendfestival“ in Dresden.

Die Förderung selbständiger Initiative der FDJ-Grundorganisationen und ihrer Leitungen durch die Partei schließt Hilfe und Unterstützung durch die Parteileitungen in sich ein. Dazu sind jetzt vor allem folgende Maßnahmen notwendig:

— Die Mitglieder des Jugendverbandes und darüber hinaus alle Jugendlichen sind noch zielstrebig mit Kenntnissen über die politischen Grundfragen unserer Zeit vertraut zu machen.

In der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus muß sich jeder Jugendliche eindeutig für den Sozialismus entscheiden.

Das erfordert neue Überlegungen, wie unsere Genossen die Sieghaftigkeit der Lehre Lenins anhand der Politik unserer Partei erläutern, die gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Perspektiven unseres Kampfes darlegen, um jedem jungen Menschen zu helfen, sein persönliches Leben mit der Gesamtentwicklung in Übereinstimmung zu bringen. Noch größere Aufmerksamkeit ist dem FDJ-Studienjahr und der Bereitstellung fähiger Propagandisten zu widmen: denn aus dem Studium der Werke Lenins gewinnen die Teilnehmer neue Erkenntnisse für ihre Arbeit.

— Die Initiativen des Jugendverbandes sind auf die Lösung der Aufgaben des 12. ZK-Plenums zu lenken. Schwung, Elan und Begeisterung der Jugend sollten in diesen Wochen auf die Aufholung der Planrückstände konzentriert werden. Die in den Beschlüssen der Partei und im Volkswirtschaftsplan 1970 enthaltenen Festlegungen über den Durchbruch zu Pionier- und Spitzenleistungen, über die Anwendung der Wissenschaftsorganisation, über die komplexe sozialistische Automatisierung und Rationalisierung sowie über die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen stellen neue Anforderungen auch an die Arbeit der FDJ-Grundorganisationen.

— Wesentlich für die weitere Stärkung des sozialistischen Jugendverbandes ist die höhere Wirksamkeit der Arbeiterjugend als seines Kerns. Die jungen Arbeiter wollen sich als FDJ-Mitglieder durch Taten bewähren. Es ist deshalb wichtig, den Jugendfunktionären zu helfen, diese Bereitschaft durch wirksame Methoden zu fördern und zu nutzen.

Kongreß. Die Verantwortung der gesellschaftlichen Kräfte für die Bildung und Erziehung mindert nicht die Verantwortung der Lehrer und Erzieher. In Auswertung des Kongresses werden unsere Delegierten in den Pädagogenkollektiven auftreten und gemeinsam Schlußfolgerungen für die künftige Arbeit ziehen.“

Hans Werner Müller
Arnstadt
Foto: Heinz Stange



DER LEHRER HAT DAS WORT